



Eduard „Edewätken“ Blumenrath

Aus einem Artikel der 1934 erschienenen Rückblick-Serie „Der Westenhellweg vor 40 Jahren“¹: [...] *Dann kam die Handlung von Eduard Blumenrath, kurz im Volksmunde „Edewätken“ genannt. Man kann sagen, was man will, Blumenrath war ein tüchtiger Geschäftsmann. Stand ein Fremder oder sonst ein Kauflustiger vor seiner Auslage, so stand Blumenrath daneben. Der Fremde mochte wollen oder nicht, der Redegewalt von Bl. mußte er weichen, ging mit in den Laden und kaufte auch, nicht ohne daß das Handelsgeschäft mit einer Wald-, Feld- und Wiesenzigarre belohnt worden sei. [...]*

Eduard Blumenrath wurde 1845 als Sohn des Handelsmanns Heymann Levi Blumenrath in Hörde geboren.² Zu der Zeit führte der Vater aber nur den Namen Heymann. Den Familiennamen Blumenrath nahm er erst 1846 an.³ Mit seiner Ehefrau Esther geb. Heymann hatte er wahrscheinlich acht Kinder, von denen die beiden jüngsten nicht in Hörde, sondern in Dortmund geboren wurden.⁴ Die Familie wohnte in Dortmund in den ersten Jahren an verschiedenen Adressen: am Westenhellweg, an der Taubenstraße, an der Borg-Chaussee und ab 1868 im Haus Wißstraße 202 (nach Neunummerierung: 43). Neben dem Handelsmann nennt der Wohnungs-Anzeiger, Ausgabe 1868, noch die Handelsgehilfen Ludwig, Richard, Abraham und Eduard als Bewohner dieses Hauses. Eduard Blumenrath wird in der Ausgabe für 1871 nicht genannt; möglicherweise leistete er zu der Zeit seinen Militärdienst.

Am 24. April 1873 heiratete Eduard Blumenrath Bertha Heilbrunn aus Warburg.⁵ Im Juni des Jahres eröffnete er im Haus Westenhellweg 95 ein *richtig concessionirtes An- und Verkaufs-Lokal* für alte und neue Kleidungsstücke, Gold- und Silberwaren, Betten und Möbel und gewährte ein *Wiederkaufsrecht unter strengster Discretion*. Blumenrath betrieb also ein Pfandleihgeschäft.⁶ Für sein junges Unternehmen suchte er bereits nach kurzer Zeit einen *Knaben auf halbe Tage gegen hohen Lohn*.⁷ Bald nahm er auch Koffer an, um sie *gegen kleinen Nutzen in alle Weltheile* nachzusenden.⁸ Später schränkte er das Nachsenden auf Deutschland ein.⁹ Nicht eingelöste Pfänder verkaufte Blumenrath in zum Teil mehrtägigen Auktionen.¹⁰ Im Oktober 1879 ließ er Pfandstücke gegen Barzahlung im Rheinischen Hof durch einen gerichtlich bestellten Auktionskommissar veräußern, wobei ein eventuell anfallender Überschuss an die Armenkasse abgeführt werden sollte.¹¹

Mitte November 1883 brach in Blumenraths Laden ein Feuer aus, das durch die Feuerwehr rasch gelöscht werden konnte.¹² Die durch den Brand beschädigte Ware wurde kurz darauf in einem Sonderverkauf angeboten.¹³

¹ Dortmunder Zeitung (DZ), 57/03.02.1934.

² Standesamt Dortmund-Mitte, Sterberegister, Nr. 2740/06.12.1898.

³ Eleonore Duplica: Die Annahme fester Familiennamen der Juden in Westfalen (Materialien der Historischen Kommission für Westfalen, Band 5)

⁴ Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P5, Nr. 245, Teil 12.

⁵ Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P5, Nr. 245, Teil 7; eine Heiratsanzeige wurde aber erst einige Wochen später veröffentlicht (Dortmunder Anzeiger, 66/07.06.1873).

⁶ Dortmunder Anzeiger (DA=, 67/10.06.1873, 76/01.07.1873.

⁷ DA, 83/17.07.1873.

⁸ DA, 23/21.02.1874.

⁹ DZ, 72/25.03.1875.

¹⁰ DZ, 265/12.11.1875, 315/16.11.1880.

¹¹ DZ, 232/04.10.1879

¹² DZ 318/19.11.1883, Castroper Anzeiger, 93/21.11.1883.

¹³ DZ, 322/23.11.1883.



Im Jahre 1888 verlegte Eduard Blumenrath sein Geschäft in das Haus Westenhellweg 114.¹⁴ Der alte Geschäftssitz Westenhellweg 95 wurde nach seinem Auszug umgebaut: *Jenes Gebäude war unstreitig eines der unscheinbarsten auf der ganzen Straße, sein Äußeres war mehr das einer dem Untergange geweihten Baracke, als das eines Geschäftshauses an der Hauptverkehrsstraße einer Großstadt. – Jetzt ist das Haus, was die Front anbetrifft, eines der schönsten am Westenhellweg; es hat eine im modernsten Baustile gehaltene, an Schweizerhäuser erinnernde Vorderseite erhalten, in welche sich zu ebner Erde zwei große Schaufenster, sowie der Eingang zum Laden einfügen, der bald einen Liebhaber gefunden haben dürfte.*¹⁵

An seinem neuen Standort, der in Sichtweite des alten lag, bot Blumenrath nun Herren- und Knaben-Garderobe sowie Arbeiterkleidung, Koffer und Reiseeffekten und andere Waren an.¹⁶ Wohl ab Oktober 1890 nannte er sein Geschäft *Zum billigen Laden*.¹⁷ Auf ein Pfandleihgeschäft deutete nun nichts mehr hin. Die Firma E. Blumenrath wurde Ende 1892 in das Firmenregister des Amtsgerichts Dortmund eingetragen.¹⁸ Im September 1894 führte Blumenrath einen großen Ausverkauf wegen Umbaus durch¹⁹, und am 15. Oktober 1897 eröffnete er zusätzlich zu seinem Geschäft *Zum billigen Laden* den *Central-Hutbazar* im Haus Westenhellweg 103.²⁰

Am 5. Dezember 1898 starb Eduard Blumenrath im Alter von 53 Jahren in seiner Wohnung im Haus Westenhellweg 114. In der Todesanzeige hieß es, dass er *sanft, nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leid* verstorben war. Der Handlungsgehilfe Robert Blumenrath zeigte dem Standesamt den Todesfall an, und der Verein Chevra bat seine Mitglieder um zahlreiche Teilnahme an den Hausandachten im Trauerhaus.²¹ Seine letzte Ruhestätte fand Eduard Blumenrath auf dem Ostfriedhof. Der hebräisch beschriftete Grabstein steht dort noch heute.

Die Witwe Bertha Blumenrath geb. Heilbrunn führte die Geschäfte ihres Ehemannes weiter. Im März 1899 machte das Amtsgericht Dortmund bekannt, dass sie als die alleinige Inhaberin der Firma E. Blumenrath in das Firmenregister eingetragen worden war.²² Bertha Blumenrath vergrößerte das Geschäft. Aus einem Werbeinserat *Proletarier aller Länder kauft euere Herren-Anzüge bei Eduard Blumenrath* geht hervor, dass neben den Häusern Westenhellweg 103 und 114 auch das Haus Westenhellweg 112 für den Verkauf genutzt wurde.²³

Im September 1910 machte die Dortmunder Zeitung ihre Leser auf das 40jährige Geschäftsjubiläum der *in weiten Kreisen* bekannten Firma Eduard Blumenrath aufmerksam: *Mit ganz kleinen Mitteln und unermüdlichem Fleiß hat die Firma es verstanden, ihr Unternehmen auf eine beachtenswerte Höhe zu bringen, so daß sie heute mit zu den ersten und renommiertesten am Platze zählt.* Gleichzeitig konnte die Inhaberin Bertha Blumenrath *in geistiger und körperlicher Frische* ihren 70. Geburtstag feiern.²⁴

Wie lange die Firma Eduard Blumenrath existierte, ist unklar. Im Adressbuch, Ausgabe 1915, werden sowohl die Firma als auch die Witwe noch genannt. Dagegen findet sich im ersten Nachkriegsadressbuch

¹⁴ Dortmunder Nachrichten (DN), 170/21.07.1888.

¹⁵ DZ, 113/25.04.1889. Hier verkaufte ab Mai 1889 M. Jordan Damen-, Mädchen- und Knaben-Hüte.

¹⁶ DN, 269/14.11.1888, 290/08.12.1888.

¹⁷ General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen, 239/12.10.1890.

¹⁸ DZ, 336/06.12.1892.

¹⁹ Rheinisch-westfälische Arbeiterzeitung, 216/15.09.1894.

²⁰ DZ, 286/15.10.1897, 288/17.10.1897, GA, 346/17.12.1897.

²¹ Standesamt Dortmund-Mitte, Sterberegister, Nr. 2790/306.12.1898, DZ, 338/07.12.1898, 339/08.12.1898.

²² GA, 75/16.03.1899.

²³ Rheinisch-westfälische Arbeiterzeitung, 100/30.04.1902.

²⁴ DZ, 483/23.09.1910; hier liegt ein Irrtum vor, denn da die Geschäftseröffnungsanzeigen 1873 erschienen waren, hätte das Jubiläum erst 1913 begangen werden können.

keine entsprechenden Einträge mehr. Im Sommer 1926 wurde die Firma im Handelsregister von Amts wegen gelöscht.²⁵ Das Schicksal der Bertha Blumenrath geb. Heilbrunn ist unbekannt.

Klaus Winter
03.01.2024

²⁵ DZ, 374/13.08.1926.